



„Die Welt ist seltsam“, befindet Bernd Giesecking in seinem kabarettistischen Jahresrückblick „Ab dafür“.

MT-Foto: Koch

„Minarette sich wer kann“

Bernd Giesecking seziert mit „Ab dafür“ das Jahr 2010 und blickt trotzdem voller Hoffnung auf 2011

Von Ursula Koch

Minden (mt). 2010 ist Geschichte. Zeit also, für Bernd Gieseckings kabarettistische Rückschau „Ab dafür!“, mit der er am Dienstag und Mittwoch sein mittlerweile 17. Heimspiel in Kutenhausen gab. Ob es das letzte Mal war?

Grund zur Sorge besteht, denn wie der gebürtige Kutenhauser vor eingeweihtem Publikum gesteht, hatte er im November gedacht, er hätte das Jahr aufgearbeitet, um dann festzustellen, dass es im Dezember noch einmal richtig rund ging. Wiki-leaks enthüllte, wie amerikanische Diplomaten deutsche Politiker beurteilen. Giesecking musste feststellen: „Hey, das sind ja meine Texte“. Darum hat er sich jetzt als US-Diplomat beworben. „Ihse, wenn das klappt, stehe ich nächstes Jahr nicht mehr hier und die Rente ist dann auch sicher“, macht er seiner Mutter Hoffnung. Das sind die Momente, die dieses Heimspiel zu etwas Besonderem machen.

Als „Mann des Jahres“ hat Giesecking den Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg ausgemacht. Die Reise

mit seiner Frau nach Afghanistan sei ein „fantastischer PR-Coup“ gewesen. „Das ist doch mal etwas anderes, als immer nur Handschellen im Bett. Nur Kerner als überflüssiger Dritter hat mir leid getan“.

Gewohnt scharfzüngig, amüsant und spritzig seziert er Wahl-Dortmunder was Politik und Medien so verzapft haben. Dieses Mal allerdings ohne alphabetische Reihenfolge, sondern in einer Mischung aus Assoziationen und wilden Gedankensprüngen, was den Abend noch bunter und unterhaltsamer macht. Der rote Faden sind die Sprüche des ostwestfälischen Weisen Konfusion und die Zweizeiler von Karl, wie Giesecking Stammgast in der Kölner Kneipe Fisch-Lounge. Die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko bringt der auf die griffige Formel: „Ist d ein Autotank mal leer, tank doch direkt aus dem Meer“.

Und Giesecking richtet den Blick weit zurück. Januar: Noch regiert Jürgen Rüttgers NRW, Schalke ist auf dem zweiten Platz der Bundesliga, der Bundespräsident heißt Horst Köhler, Loki qualmt noch, alle hoffen auf das Ende der Krise und Opel auf Käufer. Richtig. Alles schon in Vergessenheit geraten.

„Es gab auch gute Nachrichten: Im Oktober wurden die Bergleute in Chile gerettet. Frank-Walter Steinmeier hat mit seiner Niere nicht nur seine Frau gerettet, sondern die gesamte SPD. Wenn jetzt noch Gabriel seine Leber spenden würde, dann könnte die SPD demnächst wieder alleine regieren.“

Käßmann und Wulff aus intimer Perspektive

Mit Margot Käßmann und Christian Wulff ist Giesecking „befreundet“ und kann aus persönlichen Gesprächen einige Geheimnisse lüften. „Die Welt ist seltsam. Mich beschleicht das Gefühl, Gott hat gekündigt. Wenn der Job frei ist, warum geht dann Roland Koch zu Biffinger & Berger?“ Der Atom-müll aus der Asse wird so schnell wie möglich ins Endlager Stuttgart 21 umgelagert.

98 Prozent der Bevölkerung kenne Bundestrainer Jogi Löw, aber nur 72 Prozent Bundeskanzlerin Angela Merkel, hat sich Giesecking die Statistiken vorgenommen. Dazu wüssten 77 Prozent noch vor dem Apfiff, wie das Fußballspiel besser laufen könnte. Da lägen die Kompetenzen der Deutschen doch wohl eindeutig eher im

Fußball als in der Politik. Am Ende bleibt die Frage: Wer hat Schuld? Gieseckings Antwort fällt knapp aus: Die FDP.

Trotz allem blickt Giesecking voller Hoffnung auf das noch frische Jahr: Deutschland wird die Frauen-Fußball-WM im eigenen Land gewinnen, Lena den Eurovision Song-Contest und der Papst bringt im Herbst Kondome mit. „Minarette sich wer kann“.

Das Publikum sollte dem Heimatverein Kutenhausen, der diesen Auftritt organisiert hat, alle Daumen drücken, dass es mit der Diplomaten-Karriere nichts wird. Die MT-Kulturredakteurin drückt jedenfalls ebenfalls die Daumen – und das trotz des plumpen Lobs für die Berichterstattung zu Gieseckings Theaterstück „Die Farbe des Wassers“, das im September in Minden uraufgeführt wurde. Auch Bestechung sichert keine positive Rezension. Bernd Giesecking war einfach gut.

■ Mit „Ab dafür!“ ist Bernd Giesecking am 5. Februar um 20 Uhr im Stadttheater Minden noch einmal zu erleben. Karten (Rabatt für Inhaber der MT-Karte) gibt es bei Express-Ticketservice, Obermarktstr. 26-30